

# Kirchen im Frühmittelalter

## Vortrag über die Geschichte von hiesigen Gotteshäusern

**BENDERN – Im Rahmen des Vortragszyklus «Archäologie im Alpenrheintal» referierte Peter Eggenberger über das frühmittelalterliche Kirchenwesen im unteren Alpenrheintal.**

• Assunta Chiarella

«Meine Beschäftigung mit dem rätischen Kirchenwesen geht auf den Auftrag zurück, die Grundlagen für die Gestaltung eines Saales im Liechtensteinischen Landesmuseum zusammenzutragen, in dem kirchliche Funde und Gegenstände gezeigt werden sollen», begründet Historiker Peter Eggenberger seine archäologische Arbeit. Dabei musste sich der Mittelalterarchäologe auch mit den Befunden der bisher im Fürstentum ausgegrabenen Kirchen befassen; besonders mit denjenigen von Gamprin-Bendern, Eschen, Mauren und Schaan.

### Der Einfluss von Rom

Im zweiten Jahrhundert nach Christus wies das Römische Reich nach Nordosten hin seine grösste Ausdehnung auf. Die Provinz Raetia reichte über den Rhein hinaus, in das von germanischen Volksgruppen besiedelte Gebiet. Als jedoch 260 nach Christus die Alemannen an den Rhein vorstießen, reduzierte sich die Provinz auf ihren südlichen Teil und infolgedessen wurde Helvetien zum neuen Grenz-

raum. Rom schützte nicht nur die Rheingrenze, sondern auch die wichtigen Verkehrswege des Hinterlandes mit dem sogenannten Limes (Grenzwall), dessen Befestigungswerke, die Kastelle, eine wichtige Rolle spielten. Unter diesem Schutz konnten sich ab dem 4. Jahrhundert im Grenzraum die ersten Bischofssitze bilden, von denen aus die christliche Mission vorangetrieben wurde wie beispielsweise in der Raetia in Chur. Peter Eggenberger bezeichnet dies als erste Welle der Christianisierung. Von der bischöflichen Mission in der Diözese Chur,

dem sogenannten Churrätien, legt gemäss dem Historiker die heutige Kapelle St. Peter in Schaan Zeugnis ab. Es handelt sich um die älteste bisher bekannte Kapelle im Fürstentum Liechtenstein sowie auch im ganzen unteren Alpenrheintal. Gegründet wurde sie um das 5. Jahrhundert vom Churer Bischof.

### Fränkisches Recht

Kaiser Karl der Grosse anerkannte 773 vorerst noch die Gesetze und Gewohnheiten Churrätien, führte jedoch spätestens 807 mit der Grafschaftsverfassung fränkisches Recht ein. Indem er die Personalunion des Bischofs auflöste, vollzog er die Trennung von weltlicher und geistlicher Herrschaft.

Ein weiteres Instrument zur Kontrolle der Bischöfe war die Unterstützung des Eigenkirchenwesens, das heisst, der Gründung von Kirchen durch weltliche Grundherren. Ein bedeutender Teil der neu entstandenen Kirchen in Churrätien dürfte sich unter die Eigenkirchen einreihen.

Dazu gehören auch die einfachen Saalkirchen von Gamprin-Bendern, Mauren und Eschen, die vermutlich ebenfalls in einem römischen Umfeld entstanden sind. Mit der Kirche St. Peter in Schaan kann der Bedeutungsverlust der Bischofskirchen zugunsten der Eigenkirchen anschaulich dokumentiert werden. Da nun in den privaten Gotteshäusern getauft wurde, verlor St. Peter seine Bedeutung als Taufkirche. Darauf verweist der Umbau, mit dem das Baptisterium in einen Nebenraum mit Altar und einen davon getrennten Korridor umgestaltet worden ist.



FOTO PAUL TRUMMER

**Peter Eggenberger referierte im Liechtenstein-Institut in Bendern über «Frühe Kirchen im Alpenrheintal».**